

S 4-Initiative

Hamburg / Stormarn

Hamburg, 26. Mai 2006

Pressemitteilung

Ab Sonntag Doppelstockwagen auf der Linie R 10:

Doch bei der Regionalbahn Hamburg-Ahrensburg-Bad Oldesloe bleibt alles beim Alten

Die S 4-Initiative begrüßt den Sonntag beginnenden Einsatz von Doppelstockwagen auf der HVV-Linie R 10. Allerdings kritisiert sie, dass diese nur im RegionalExpress Hamburg-Lübeck zum Einsatz kommen, nicht aber auch bei der RegionalBahn Hamburg-Ahrensburg-Bad Oldesloe, die auf allen Unterwegsbahnhöfen hält. „Fahrgäste aus Ahrensburg, Bargtheide und Kupfermühle, die sich auf die neuen Doppelstockwagen gefreut haben, werden enttäuscht sein. Sie werden die modernen Züge praktisch nur auf der Durchfahrt zu Gesicht bekommen. Wenn sie selbst die R 10 besteigen, bleibt alles beim Alten“, so Joerg Sievers, Stormarner Sprecher der S 4-Initiative. Nur, wenn achtmal am Tag der RegionalExpress auch in Ahrensburg hält, sei dies anders.

Die S 4-Initiative fordert deshalb auch die Modernisierung des Wagenparks der RegionalBahn-Züge auf der Linie R 10. Dessen Zustand ist kein großer Beitrag zu einem attraktiven Nahverkehr. „Am besten wäre es allerdings, wenn die Pläne für den Bau einer S-Bahn nach Ahrensburg und Bad Oldesloe langsam Gestalt annähmen. Denn dann müssten ohnehin moderne S-Bahn-Triebzüge angeschafft werden“, so Sievers.

Die S 4-Initiative hält das Projekt S 4 für dringender denn je. „Wer denkt, mit der bevorstehenden Elektrifizierung werde alles besser, wird schwer enttäuscht sein“, meint Sievers. Auf einer Veranstaltung der S 4-Initiative Ende Januar hatten Vertreter der Bahn erklärt, dass für einen 20-Minuten-Takt bei der RegionalBahn, auch nach der Elektrifizierung kein Platz sein werde. „Damit droht nach der Elektrifizierung ebenfalls alles beim Alten zu bleiben“, befürchtet er und erinnert daran, dass die Elektrifizierung in erster Linie dem Güterverkehr zugute kommen wird: „Sie ist für die Hinterlandanbindung des Hamburger Hafens sehr wichtig. Für einen attraktiveren Nahverkehr ist sie aber nur der Tropfen auf einen heißen Stein.“ Denn die zusätzlichen Trassenkapazitäten, die sie durchaus mit sich bringt, werden für den zunehmenden Güterverkehr zwischen den Häfen benötigt.

Einen dichteren Nahverkehrstakt kann es nur mit einer S-Bahn auf eigenen Gleisen geben. Eine Machbarkeitsstudie der S-Bahn Hamburg GmbH hatte 2002 das Projekt S 4 untersucht: 210 Mio. Euro würde eine 17,3 km lange größtenteils zweigleisige S-Bahn-Strecke von Hasselbrook nach Ahrensburg mit acht statt bislang vier Haltestellen kosten. S-Bahn-Züge sollen über Ahrensburg-Nord hinaus bis Bad Oldesloe auf der dann elektrifizierten Fernbahnstrecke weiterfahren. Aus der heutigen RegionalBahn-Linie R 10 soll dann wieder die S-Bahn-Linie S 4 werden. Dann könnten endlich ein dichter Taktverkehr (10-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit), ein vom übrigen Bahnverkehr unabhängiger Betrieb (bessere Pünktlichkeit!) und umsteigefreie Verbindungen bis direkt in die Hamburger Innenstadt ermöglicht werden. Ein Grund für viele Pendler, dann auf die Bahn umzusteigen.

Kontakt:

Ole Thorben Buschhüter (Hamburg), Telefon 0 40/64 89 30 37 und 01 77/2 24 82 30

Joerg Sievers (Stormarn), Telefon 0 41 02/69 51 10 und 01 75/5 66 50 37

www.s4-initiative.info und www.delays.de